

# „Die Signale sind auf Grün gestellt“

**MOSBACH.** Unter dem Motto „100 Jahre und mehr“ feierte die Gemeinder Getriebe-Gruppe am Freitag in Mosbach ihr Jubiläum mit vielen Gästen aus Wirtschaft und Politik. Nach diversen Abstürzen, so Geschäftsführer Gert W. Schiermeister, sei das Unternehmen unter neuer Führung seit einigen Jahren wieder erfolgreich am Markt.

„Sie haben Stück für Stück einen Schatz gehoben.“

DR. AXEL NITSCHKE, IHK

Im Jahr 2012 erwirtschaftete die Gruppe mit 106 Beschäftigten über 22 Millionen Euro Umsatz. Äußeres Zeichen des Aufschwungs ist die neue Multifunktionshalle, die am Samstag, einen Tag nach dem offiziellen Akt zum „Hundertjährigen“, übergeben wurde.

Zum Auftakt der Feier blickte Schiermeister kurz in die Geschichte des Mosbacher Lokomotiv- und Getriebebauers Gemeinder, der 1913 als mechanische Werkstatt begann und schon früh mit allen Arten von Antrieben experimentierte. Er erinnerte an die Jahre, als legendäre Produkte wie die „Köf“ entstanden, aber auch an die Nachkriegszeit, als Gemeinder mit Spätzlepressen wieder durchstartete.

Seit dem Jahr 2003 gehen die Lokomotivbauer und die Antriebsspezialisten getrennte Wege. Aktuell habe die Gemeinder Getriebe-Gruppe „das Projekt 2020 auf die Schiene gesetzt, um zukunftsorientiert die

weitere Entwicklung voranzutreiben“, so Schiermeister.

Oberbürgermeister Michael Jann gratulierte dem „tief in der Region und der Stadt verwurzelten Traditionsunternehmen zum nicht alltäglichen Jubiläum“. Unter der Führung von Gert W. Schiermeister habe sich die Firma zu einem führenden Unternehmen der Branche entwickelt und genieße einen hervorragenden Ruf bei der Kundschaft.

Mit der neuen Halle, der bereits 2012 renovierten Servicehalle und vielen Investitionen in den Maschinenpark „erstrahlt Gemeinder Getriebe in neuem Glanz“, so Jann. Damit habe das Unternehmen wie auch der Nachbar, Gemeinder Lokomotiven, viel für die Aufwertung des Gewerbegebiets an der Anton-Gmeinder-Straße und für die Region Mosbach getan, dankte Jann. Er betonte: „Gmeinder ist der Mercedes der Radsatzgetriebe“.

## Herausragende Leistung

„Auf allen Kontinenten zuhause, aber hier in Mosbach daheim“ sei der Getriebebauer Gemeinder, erklärte Landrat Dr. Achim Brötel. Gemeinder-Technologie setze weltweit Maßstäbe. Das tue dem Landkreis gut. Sein Dank ging an die Belegschaft: „Der Wille zum Erfolg hat Sie nie verlassen.“ Ganz besonders würdigte Brötel Geschäftsführer Schiermeister: „Der Aufschwung ist eine herausragende unternehmerische Leistung, die mit Ihrem Namen verbunden ist.“

„Sie haben Stück für Stück einen Schatz gehoben“, lobte auch Dr. Axel Nitschke, Hauptgeschäftsführer der



Gert W. Schiermeister, Geschäftsführer der Gemeinder Getriebe-Gruppe (Zweiter von links), präsentiert stolz ein Getriebe aus einer aktuellen Serie des Unternehmens. Am Freitag und Samstag wurde in der neu errichteten Halle in Mosbach das Jubiläum „100 Jahre und mehr“ gefeiert.

BILD: BRAUN

IHK Rhein-Neckar. Gemeinder Getriebe und Mosbach stünden für technologische Kompetenz für Antriebe für schienengebundene Fahrzeuge. Das Unternehmen beweise erneut, dass man mit einem mittelständischen Betrieb durchaus Erfolg haben könne.

Abschließend überreichte er auch im Namen des Mosbacher IHK-Geschäftsführers Bernhard Kraft die Ehrenurkunde zum 100-jährigen Bestehen.

Komplimente gab es auch von Professor Dr. Ronald Pörner, dem Hauptgeschäftsführer des Verbands der Bahnindustrie in Deutschland für die „großartige Leistung“ des Traditionsunternehmens. Die Fundamente für eine gute Zukunft seien gelegt. Die Signale für die Bahnbranche und damit für Gemeinder Getrie-

be seien auch angesichts wachsender Transportströme „auf Grün gestellt“.

## Vision Fusion

Die Brücke von der Industrie zur Forschung schlug Professor Dr. Thomas Klinger vom Max-Planck-Institut für Plasmaphysik mit seinem Referat über „neue Lösungen für das 21. Jahrhundert“. Diese seien nur in einem Zusammenspiel von Wissenschaft und innovativen Firmen zu finden und umzusetzen.

Ausgehend von der Suche nach neuen Energiequellen für den wachsenden Bedarf stellte er unter anderem das Forschungsprojekt „Wendelstein 7-X“ in Greifswald vor. Dessen Ziel ist es, die technischen und physikalischen Grundlagen für ein Fusionskraftwerk zu untersuchen.

Die Forschungsanlage soll in diesem Jahr in Betrieb gehen. Ein Fusionskraftwerk könnte mit Rohstoffen und überall verfügbaren Rohstoffen eine fast unvorstellbare Menge an elektrischer Energie produzieren – „ohne Kram, der Ärger macht“, so Klinger über die Zukunftsvision.

Danach schaffte es Moderatorin Friederike Kroitzsch, die „Kurve zu kriegen“ zur Industrie und speziell zu Gemeinder. In einer Podiumsdiskussion mit Thomas Klinger, Ronald Pörner, Axel Nitschke, dem EP-Abgeordneten Dr. Thomas Ulmer, Professor Karl-Jürgen Hausch von der DHBW Mosbach und dem Landtagsabgeordneten Georg Nelius wurden abschließend Fragen zum Verhältnis von Forschung und Praxis, zum Standort Neckar-Odenwald erörtert.

sab